

DIE KANZEL DER ELISABETHKIRCHE LANGENHAGEN

Zusammen mit dem Altar, dem Taufstein und dem Leseputz, gehört die Kanzel als Ort der Verkündigung und Auslegung des Evangeliums zu den Prinzipalien¹ der meisten evangelischen Kirchen.

In unserer Kirche bildet die Kanzel eine Einheit mit der letzten Säule des 7/10 Chorschlusses², die den Altarraum auf der Südseite der Kirche zur Vierung³ hin abschließt.

Der sechseckige, zum rückwärtigen Aufgang hin über zwei Felder geöffnete Kanzelkorb ruht auf einem kleineren ebenfalls sechseckigen Sockel. Wie der Altar ist auch die Kanzel aus hell abgesetzten schwarzbraunen und rotbraunen Klinkern aufgebaut.

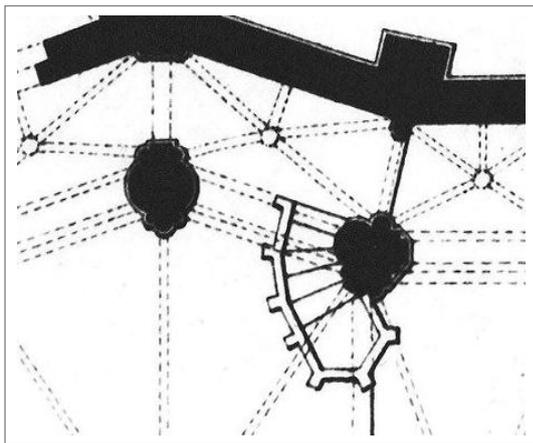


Bild 1: Grundriss Kanzel + Umgebung

Bild 2: Die Kanzel v. NW aus gesehen



Die dem Altar und der Gemeinde zugewandten vier Seiten des Kanzelkorbes weisen große Bogennischen mit Relieffiguren aus Terrakotta⁴ auf, die in Material, Stil und Farbgebung den Altarreliefs gleichen (Bilder 3 bis 6). Wie jene tragen sie einen Nimbus⁵, hier allerdings mit einem Kreuz, und sind dadurch, ebenso wie aufgrund der ihnen in der rechten unteren Ecke beigegebenen Attribute⁶, als die vier Evangelisten zu erkennen: (v. links) *Markus* mit dem Löwen, *Matthäus* mit dem Engel, *Lukas* mit dem Stier und *Johannes* mit dem Adler.

Bemerkenswert ist die Inschrift auf dem Buch, das die Johannesfigur in Händen hält (Bild 6a):

"Im Jahre 1869 im Spt. malte Ch. Meyer diese Kanzel und Altar für Meister Nicolai."

Auch das Buch in der Hand des Evangelisten Markus lässt eine Inschrift erkennen, die jedoch nicht zu entziffern ist.

¹ **Prinzipalien**, die „ersten“ oder „vornehmsten“ liturgischen Einrichtungsgegenstände einer Kirche.

² **7/10 Chorabschluss (Chorschluss)**, der Grundriss des Chores ist ein gleichseitiges Zehneck, von dessen 10 Segmenten jedoch nur 7 als ausgeführte Bauglieder erscheinen.

³ **Vierung**, durch die Kreuzung von Haupt- und Querschiff einer Kirche beschriebener Raum.

⁴ **Terrakotta**, gebrannter Ton.

⁵ **Nimbus**, Heiligenschein.

⁶ **Attribut**, charakteristische Beigabe einer Figur.

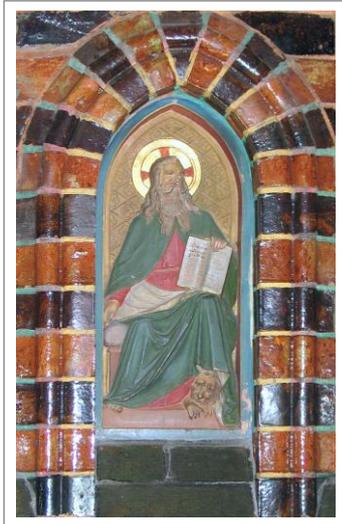


Bild 3: Markus (Löwe)



Bild 4: Matthäus (Engel)

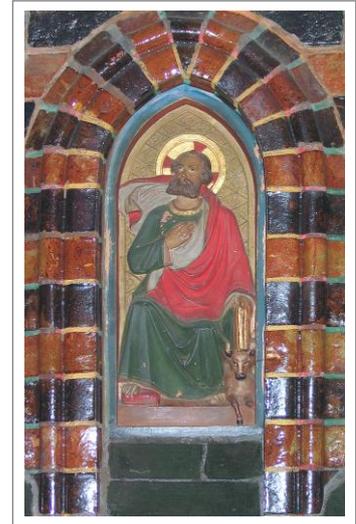


Bild 5: Lukas (Stier)



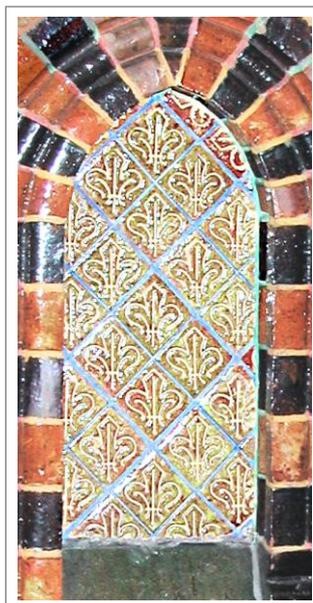
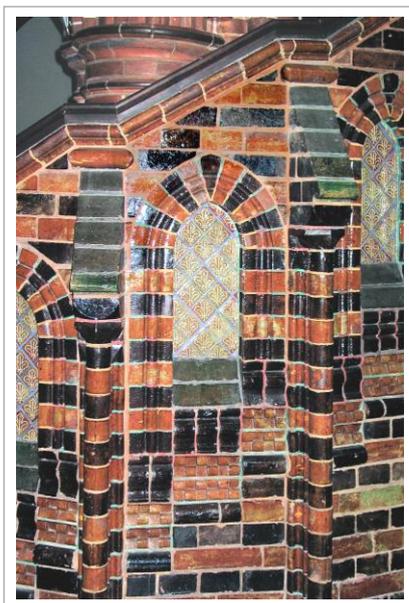
Bild 6: Johannes (Adler)



Bild 6a: Joh., (Inschrift)

Auch der Kanzelfuß ist mit vier Bogennischen verziert. Diese sind jedoch deutlich kleiner als die Bogennischen am Kanzelkorb und zeigen in der Fläche ein einheitliches Muster stilisierter Lilien.

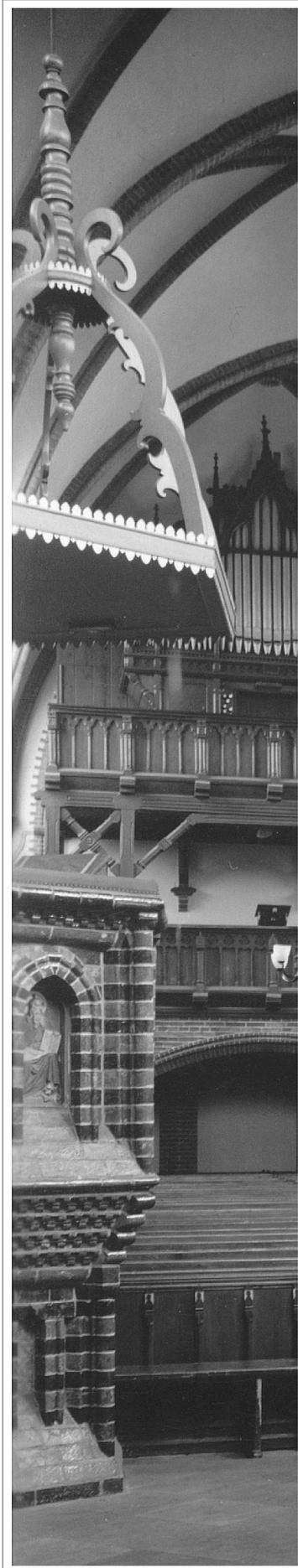
Gleichartige Lilienornamente bilden auch den Hintergrund der Bogennischen in den drei Gliedern der Treppenwange am Aufgang zur Kanzel (Bilder 7 und 7a).



In der Dreiteilung der Blüte symbolisiert die stilisierte Lilie die *Heilige Dreieinigkeit* des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. [1]

Bild 7 / Bild 7a:

Bogennischen am Aufgang zur Kanzel / Ausschnitt



»Auf älteren Bildern ist noch der alte Kanzeldeckel zu sehen. Er wurde bei der Renovierung 1969, da er nicht mehr restauriert werden konnte, durch einen neuen ersetzt, der zwar in Form und Farbe nicht zum Stil des Raumes paßte, aber infolge seiner zweckmäßigen Gestalt die Akustik deutlich verbesserte. Bei der Renovierung 1992-1995 ging er beim Abnehmen zu Bruch. Obwohl die Kirche inzwischen eine Lautsprecheranlage bekommen hat, macht sich das Fehlen des Schalldeckels doch unangenehm bemerkbar.« [2]

Bild 8: Elisabethkirche, Blick vom Altar zur Orgelempore, linke Seite eines Fotos aus der Zeit um 1955.

Als die Kirche 1869 eingeweiht wurde, hatte die Kanzel noch keinen Schalldeckel. So hatte man es alsbald mit erheblichen akustischen Problemen zu tun, wie GEORG LUDWIG ERNST GERLACH (v. 1893 - 1933 Pastor in Langenhagen) in einem Aufsatz aus dem Jahre 1937 schreibt [3] :

»So schön die Kanzel ist, und so richtig sie steht, so machte sich doch schon am Tage der Einweihung der Kirche (12. September 1869) ein Mangel unangenehm bemerkbar. An verschiedenen Stellen im Schiff war der Prediger nicht recht zu verstehen; seine Stimme verhallte, und ihr Ton kletterte, wenn ich mich einmal so ausdrücken darf, an den Pfeilern der Kirche zu den hohen Gewölben hinauf, um da dann gänzlich zu verschwinden. Dieses Unangenehme machte sich an anderen Sonntagen, wo der Gottesdienst naturgemäß nicht so gut besucht ist wie an besonderen Tagen des Kirchenjahres, noch mehr bemerklich als am Einweihungstage, obgleich mein Vorgänger im Amte bis in sein hohes Alter hinein sich einer kräftigen Stimme erfreute.

Um diesen Mangel abzustellen, griff man zu einem altbewährten Mittel und brachte über der Kanzel einen sogenannten Schalldeckel an, dessen Zweck es ist, zu bewirken, daß der Ton des Gesprochenen anstatt sich zu zerstreuen, vielmehr gesammelt in die Gemeinde hineinklingt.

Das Anbringen des Schalldeckels erfüllte denn auch seinen Zweck, - zum wenigsten wenn die Kirche einigermaßen besucht ist und der Prediger nicht zu schnell, sondern ruhig und gleichmäßig spricht. Das verlangen übrigens alle gotischen Kirchen, und danach muß sich jeder Redner richten, der verstanden werden will. [...] «

QUELLEN

[1] „Lilie (Heraldik)“, Wikipedia, abgerufen 17. Juli 2013.

[2] Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchen-Gemeinde in Langenhagen: *Die Elisabethkirche in Langenhagen und ihre Geschichte*, 2. Auflage, 1996,

[3] Gerlach, Ernst: *Aus der Geschichte unserer Kirche*, Monatsbote für die ev.-luth. Kirchengemeinde Langenhagen (Jg. 1937 Nr. 5).

Bild 8: Stadtarchiv Langenhagen.